

Der Höngger

maxell
VHS
Video-Kassette
E 180
Preishit
Fr. 13.90
Hans Fawer
Radio, TV
8049 Zürich
Limmattalstr. 204
HF
Telefon
56 57 00

Freitag, 1. Februar 1985
Nr. 4
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
58. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 23.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 43 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 215 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Jahr der Jugend per Dekret

Nun haben wir also, von der UNO dekretiert, das Jahr der Jugend. Und bereits haben auch in der Schweiz Jugendverbände reagiert. Wie zu erwarten, fordern sie vom Bundesrat etwas, u.a., dass jene, die sich ehrenamtlich der Jugendarbeit widmen, zusätzliche bezahlte Ferien bekommen sollten.

So verständlich dies ist, bleibt festzustellen, dass auch die Jungen in erster Linie fordern – vom Staat. Sie sind da gelehrige Schüler der Alten. Für die meisten von diesen ist ja der Staat auch Melkkuh, unbeschadet der Einsicht, dass er mit Geld knapp dran ist und dass ihm dieses Geld zuerst auch zukommen muss.

Von einem Basler Gymnasium sind eines schönen Tages gegen hundert Schüler nicht zur Schule, sondern, diese bestreikend, auf die Eisbahn gegangen. Worum ging es? Um den Protest «gegen die aus Spargründen vorgenommene Absetzung des Skilagers»; als Absetzer sollte so gegen den knausrigen Regierungsrat demonstriert werden. Die Regierung ist schliesslich verpflichtet, den Jungen ein Skilager zu ermöglichen. Woher sie das Geld nimmt, ist ihr Bier – nicht das der Jungen. Diesen Jungen hätte weiss der Himmel auch etwas anderes einfallen können als ein Schülerstreik, vielleicht eine Aktion zur Eigenfinanzierung des Lagers oder gar eine Anstrengung zu Beschaffung von Geld, das sie dann anderen (Jugendlichen) zur Verfügung gestellt hätten, die – irgendwo auf der Welt – andere Sorgen haben, als über ein nicht verwirklichtes Skilager zu lamentieren. Es geht uns nicht darum, eine Jeremiade über die «heutige Jugend» anzustimmen, sondern auf die Problematik hinzuweisen, die sich ergeben kann, wenn man gesellschaftliche Gruppen hervorhebt und ihnen die Reverenz eines besonderen Jahres erweist, dessen Sinn dann zum

Unsinn wird, wenn er im Proklamatorischen stecken bleibt und einfach Forderungen ruft. «Jugend». Ob sie sich überhaupt politisch festlegen lässt? Jugend lässt sich überhaupt nicht genau definieren. Sofern es sich um Kinder handelt, gehören sie noch in die Obhut der Eltern; stehen sie auf eigenen Füßen, dann sind sie bereits in die Welt der sogenannten Erwachsenen einbezogen.

Es sei darauf hingewiesen, dass eine Zuwendung der Weltöffentlichkeit auf bestimmte Gruppen von Mitmenschen einen Sinn haben kann, wie es etwa beim Jahr der Behinderten vor Jahren der Fall war, als sich die UNO dieser Behinderten und ihrer Probleme annahm, d.h. die Öffentlichkeit dafür sensibilisierte. Da ging es (wie bei den Flüchtlingen etwa) «um Menschen, die auf eine bestimmte Weise leiden und entsprechender Hilfe bedürfen, also gezielte Zuwendung brauchen von anderen Menschen, welche die Trägheit ihres Herzens überwinden, von Ämtern, welche öffentliche Gelder sozialer Bestimmung gemäss einsetzen, um ihr individuelles Los erträglicher zu machen». (NZZ) Das nun kann auf die Jugend kaum zutreffen, zumal es die Jugend nicht gibt. Wohl gibt es Sorgen, Nöte und Ängste Jugendlicher, aber die dräuenden Wolken, die über ihnen liegen, sind keine Bedrohungen, die ausschliesslich nur sie betreffen.

Was sollen wir also mit einem «Jahr der Jugend», das doch eher einem Modetrend folgt und an dem Berner Bundesstellen bezeichnenderweise auch nichts Ausserordentliches sehen, sondern dafür lediglich «grundsätzliches Interesse» bekundet haben? Bei allem Verständnis und aller Liebe zu jungen Menschen, liegt doch das Schwergewicht auf «Mensch» und nicht auf «jung».

Herzlichen Dank

Erneut sind erfreulich viele Sympathie-Beiträge für unsere Quartierzeitung «Der Höngger» eingegangen. Die Sympathie-Bekundungen reichen von Fr. 2.70 bis zu Fr. 100; «Spitzenreiter» jedoch sind die Beträge zwischen 10 und 20 Franken. Wir danken für jeden Beitrag, ob gross, ob klein, und freuen uns an allen Sympathie-Kundgebungen.

Woche für Woche bemühen wir uns, Höngg ein quartierbezogenes, interessantes und informatives Blatt ins Haus zu liefern. Neben den erfreulichen Kontakten während des Jahres überraschen uns jeweils auch die kleinen Anmerkungen auf der Rückseite der Giros, für uns ein richtiger Aufsteller!

Allen lieben und treuen Leserinnen und Lesern danken wir für die Sympathie-Bekundungen und finanzielle Mithilfe, sie motivieren uns für weitere «Taten».

Redaktion und Verlag «Der Höngger»

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNGG, TELEFON 56 65 70

GALERIE ZENTRUM
Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

TV-Reparaturen 8–20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Ohä lätz

Im Zürichdeutsch steht dieser Ausruf, wenn etwas schief geht. Vermutlich hatte Hans Fawer noch andere Ausdrücke «auf Lager», als er am letzten Freitag feststellte, dass sein Preishit für Videokassetten gar (nicht) mehr danach aussah. Was war passiert? In der Anzeige auf dieser Seite fehlte ein Punkt. Nur ein kleiner Punkt. Aber ohä lätz – jetzt kostete die Kassette anstatt Fr. 13.90 plötzlich eintausenddreihundertneunzig Franken – etwas unverschämt. Jetzt wissen es alle, bei Radio, TV Fawer, Limmattalstrasse 204 kann man billig Videokassetten posten, denn sie kosten wirklich nur Fr. 13.90; diese Woche ebenso wie die vergangene Woche! Wir vom «Höngger» bitten um Entschuldigung und wünschen einen reissenden Absatz!

Jahrringe und Gesundheitszustand der Bäume in der Schweiz

Dienstag, 5. Februar 1985, Öffentlicher Abendvortrag ETH Hönggerberg, Hörsaalgebäude (HPH), Hörsaal G1, PD Dr. Fritz H. Schweingruber, Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf

Jahrringe sind untrügliche «Fahrtensreiber». Im Zeitalter der Umweltverschmutzung zeigen sie uns auf, wo und wann die Talfahrt einsetzte. Föhren aus dem Wallis begannen in den 20er Jahren zu leiden, im Mittelland setzte die Wachstumsverschlechterung vor 30 Jahren ein – nicht kontinuierlich, es gab und gibt auch Erholungen. Mit der Analyse von Jahrringabfolgen aus Bäumen der Städte, z.B. Basel, aus Wäldern der Schweiz und aus verschiedensten Gebieten der nördlichen Hemisphäre versuchen wir zu erfassen, wo wir heute stehen und wohin wir gehen.

Carrosserie Ryser AG
Autospritzwerk
Einbrennraum
Speziallackierungen
Auto aufpolieren
Tectyl Hohlraum-Behandlung
Autospenglerlei mit modernster Richtanlage
Abschleppdienst
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Frankental
Endstation Tram 13
56 65 57

Das Salzkorn der Woche

Salü, wie geht's?
Prima, und dir?
Toll – ich könnte Bäume ausreissen!
Nur das nicht, bei diesem Waldsterben!
Angesichts der immer alarmierenderen Wirklichkeit, hört sich dieser Witz schon beinahe makaber an.
C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Wiedikon und Höngg haben ihren Zunftmeister

Nein, Hans Heiri Zweifel von der Zunft Höngg hat nicht überraschend demissioniert. Aber in der Zunft Wiedikon war eine Wachtablösung geplant. Am vergangenen Samstag wurde am Hauptbott im Zunftlokal zum Falken Karl F. Schneider, Höngg, einstimmig zum Zunftmeister der Zunft Wiedikon gewählt. Sein Vorgänger, Alfons F. Meyer, Apotheker fand mehr als einen würdigen Nachfolger im waschechten Wiediker... aus Höngg. A. F. Meyer wurde für seine erfolgreiche Amtsführung während rund zehn Jahren zum Ehrenzunftmeister ernannt. Werner Vetterli, TV-Sportberichterstatter, übernahm vom neuen Zunftmeister das Amt des 2. Zunftschrifters. Wir vom «Höngger» gratulieren Karl F. Schneider zum höchsten (Ehren-)Amt, das einem Zürcher übertragen werden kann. Bestimmt werden wir Gelegenheit haben von seinen Taten zu berichten, denn der bekannte Radio/TV/pr-Mann weiss sehr gut mit Worten, Wortspielen umzugehen... seine Stubenhocker erwarten schon heute ungeduldig den 15. April, Sechseläuten.

N 4 im Knonauer Amt mit entscheidenden Verbesserungen

Die N 4 im Knonauer Amt ist eines jener umstrittenen Teilstücke des Schweizer Nationalstrassennetzes, die gründlich überprüft wurden. Der Bundesrat und der Zürcher Regierungsrat setzen sich dafür ein, dass dieses Autobahnstück endlich gebaut wird. Die Sektion Zürich des TCS unterstützt diese Haltung.

Die wichtigsten Abschnitte des Nationalstrassennetzes müssen vollendet werden; es wäre ein verkehrspolitischer und volkswirtschaftlicher Seldwylerstreich erster Ordnung, ein fehlendes Zwischenglied wie die N 4 im Knonauer Amt nicht in Netz einzufügen. Gegenüber der ersten Variante ist das Projekt entscheidend verbessert worden. Weitere Änderungen im Sinn einer «maximal umweltfreundlichen N 4», wie sie in einer Initiative des TCS gefordert wird, sind möglich und vorgesehen. Dank der N 4 können die Ortschaften im Knonauer Amt vom Verkehr und seinen Emissionen entlastet werden.

Auch die Stadt Zürich wird in entscheidendem Ausmass von dieser Umfahrung profitieren.

Gewerkschaftskartell unterstützt Erich Fehr

Für die Friedensrichterwahl vom 9./10. März 1985 im Kreis 5/10, unterstützt das Gewerkschaftskartell unserer aktiven Gewerkschaftskollegen, Erich Fehr, als neuen Friedensrichter. Seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit, seine Lebenserfahrung, seine menschlich-persönliche Art sowie seine fachliche Kompetenz ergänzen sich in idealer Weise. Diese solide Grundlage qualifiziert Erich Fehr zum neuen Friedensrichter.

Sportwoche Februar 1985

Bald wird die Bahnhofhalle, wie alle Jahre, von der Stadtzürcher Jugend in Besitz genommen.

Der Auszug in die Ski-/Eislaufanlage am 9./11. Februar wird für viele Mädchen und Knaben zu den schönsten Tagen im Jahr gehören. Mögen ihre Träume von Sonne und herrlichem Schnee wahr werden. Unzählige Helferinnen und Helfer sind auch dieses Jahr wieder bereit sich zum Wohle unserer Jugend einzusetzen. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzliches «Dankeschön» gesagt, allen ein glückhaftes SKI HEIL und gesunde Heimkehr.

Präsident der Kommission Winterveranstaltungen
J. Renner

Schule heute

Zur Lagebestimmung der Bildungspolitik

E. Rüesch, Regierungsrat und Präsident der Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat in einem Aufsatz den Auftrag unseres Bildungswesens wie folgt umschrieben:

Drei Bildungsziele sind auch heute noch wichtig, nämlich die Erziehung

- zum tüchtigen Menschen,
- zum gemeinschaftsfähigen Menschen,
- zum Menschen mit innerem Halt.

Auch wenn eine grosse Anzahl von Sachgeschäften der Lösung harren, wie die allfällige Einführung des Französisch an der Primarschule, der Unterricht in Informatik an der Volksschule, die Bekämpfung der Drogensucht, der Schutz der Umwelt und eine bessere staatsbürgerliche Erziehung, so sind doch die charakterlichen Bildungsziele wieder vermehrt zu betonen. Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme und Bereitschaft zu selbstlosem Dienen müssen die da und dort herrschende «wertfreie» Erziehung ersetzen. Schule bedeutet heute vermehrt wieder lernen und das heisst nicht, alles das nicht tun, was von den Schülern etwas fordern könnte.

Wenn wir uns mit der Sinngebung für unsere Gesellschaft befassen, so hat Rolf Dahrendorf einmal gesagt: Wohlfahrt gleich Wohlstand plus Humanität. Die Zukunft wird nicht nur von einer Lerngesellschaft, sondern auch von einer Freizeitgesellschaft geprägt sein. Wenn es uns aber weiter gut gehen soll, so muss noch eine Hilfsgesellschaft entstehen, in welcher der Überfluss an Freizeit in den kostenlosen Dienst am Mitmenschen gestellt würde. Hier liessen sich echte Entlastungen des Staates im Gesundheitswesen, in der Sozialhilfe und im Schulwesen (Aufgabenhilfe für fremdsprachige Kinder usw.) erreichen. Für unser sonst so bewährtes «Milizsystem» bieten sich so neue Anwendungsbereiche an. Der freiwillige Einsatz für das Ganze führt zur Wiederbelebung der Selbstverantwortung und Mitverantwortung und ist damit ein Ansatzpunkt zur Sinngebung für unser Dasein und für die Pädagogik im Schulalltag.

Alfred Bohren, Schulpräsident

Leinwand-Abenteuer

Dies darf man vom Jugendfilm noch ohne weiteres behaupten.

Was die letztjährigen Jugend Film Tage an Ideen hervorbrachten, an frischer Unbekümmertheit in der Umsetzung in eine zum Teil atemberaubende Filmsprache, das kann ohne weiteres noch als Leinwand-Abenteuer bezeichnet werden. Damit das Abenteuer nicht ausstirbt, gibt es die 9. Schweizerischen Jugend Film Tage 1985. Sie finden vom 28. bis 31. Mai 1985 jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr im Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, statt.

Anmeldetermin für die Filme ist der 9. April 1985. Die Filme sollten eine Laufzeit von max. 25 Minuten nicht überschreiten. Für die Filmformate gibt es keine Beschränkungen. Alles ist erlaubt. Autoren bis zum 25. Altersjahr sind teilnahmeberechtigt. Für Filmgruppen und Schulklassen gelten die gleichen Bedingungen.

Verlangen Sie Informations- und Anmeldeformulare an folgender Adresse:

Schweizerische Jugend Film Tage
Hans Stocker
Klosbachstrasse 110, 8032 Zürich

Immer in
Ihrer Nähe.
Auch im
Ausland.

winterthur
versicherungen

**Generalagentur
Höngg**
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

TV Höngg, Handball

Unterschiedliche Resultate gab es am Wochenende. Die 1. Mannschaft erfüllte die in sie gesetzten Erwartungen, während die A-Junioren nach ihrer Niederlage weiterhin auf dem letzten Platz verbleiben. Nicht auf Touren kommt die 3. Mannschaft. Sie musste die dritte Niederlage de suite einstecken.

2. Liga
TV Höngg – HC Dietikon 2 17:17 (9:9)

In einem ausgeglichenen und auf hohem Niveau stehenden Match teilten sich die beiden Kontrahenten verdienstmässig die Punkte. Die Höngger, die sich sehr gut auf den Gegner eingestellt hatten, zeigten kraftvolles Handball, gepaart mit technischen Raffinessen. Es gelang aber keiner Mannschaft, entscheidend davonzuziehen, so blieb die Spannung bis zum Schluss erhalten. Die hektische Schlussphase zeugte von den angespannten Nerven der Akteure. Ausschlaggebend für den Punktverlust der Höngger war die mangelnde Treffsicherheit bei Siebenmetern. Dietikon verwertete alle Strafstösse, Höngg hingegen scheiterte zweimal am gegnerischen Hüter.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

1. HC Atletico Klus	16 Spiele	25 Punkte
2. TV Unterstrass	15 Spiele	23 Punkte
3. HC Dietikon	16 Spiele	18 Punkte
4. TV Höngg	16 Spiele	18 Punkte
5. KZO Wetzikon	16 Spiele	16 Punkte
6. TV Oerlikon	16 Spiele	15 Punkte
7. HC Wallisellen-Opfikon	16 Spiele	14 Punkte
8. HC Aussersihl	15 Spiele	12 Punkte
9. ZMC Amicitia	16 Spiele	8 Punkte
10. TV Uster	15 Spiele	7 Punkte

4. Liga
TV Höngg – HC Dietikon 4 13:16 (3:7)

Eine weitere Niederlage musste die 3. Mannschaft hinnehmen. Die Höngger gerieten vor allem in der 1. Halbzeit bös unter die Räder, weil sie mit der geschickten Abwehr der Gäste überhaupt nicht zurechtkamen und dadurch massenweise Fehlpässe produzierten. Beim Stande von 7:14 musste ein Debakel befürchtet werden. Doch wie durch ein Wunder raffte sich Höngg noch einmal auf und kam bis auf drei Tore an die Gäste heran. Der Sieg der Limmattaler ist absolut verdient.

A-Meister Junioren
ZMC Amicitia – TV Höngg 15:14 (9:6)

Die Lage für Höngg wird immer ungemütlicher. Auch gegen Amicitia zogen die Junioren den kürzeren. Allerdings wäre bei grösserer Konzentration ein Sieg durchaus möglich gewesen. Doch bei den Hönggern wechselten sich Höhen und Tiefen in bunter Folge ab. Amicitia war abgebrüht genug, solche Schwächen sofort auszunützen.

D-Junioren
HC Bülach – TV Höngg (ausgefallen)

Einen eindrücklichen Samstag erlebten die Jüngsten. Als sie in Bülach eintrafen, wurde ihnen gesagt, dass der Match schon vor einiger Zeit nach Kloten verschoben worden war. Anscheinend war diese Meldung aber nicht bis zum Coach der Höngger durchgedrungen. Langsam wurde die Zeit knapp. Im Eiltempo ging es nach Kloten. Nach langem Suchen endlich konnte die Halle gefunden werden, doch anstelle eines Spieles gab es nur lange Gesichter. Die Mannschaften waren jetzt wohl bereit, allerdings fehlten nun der Schiedsrichter und die Zeitnehmer. So mussten die Höngger unverrichteter Dinge wieder abziehen.

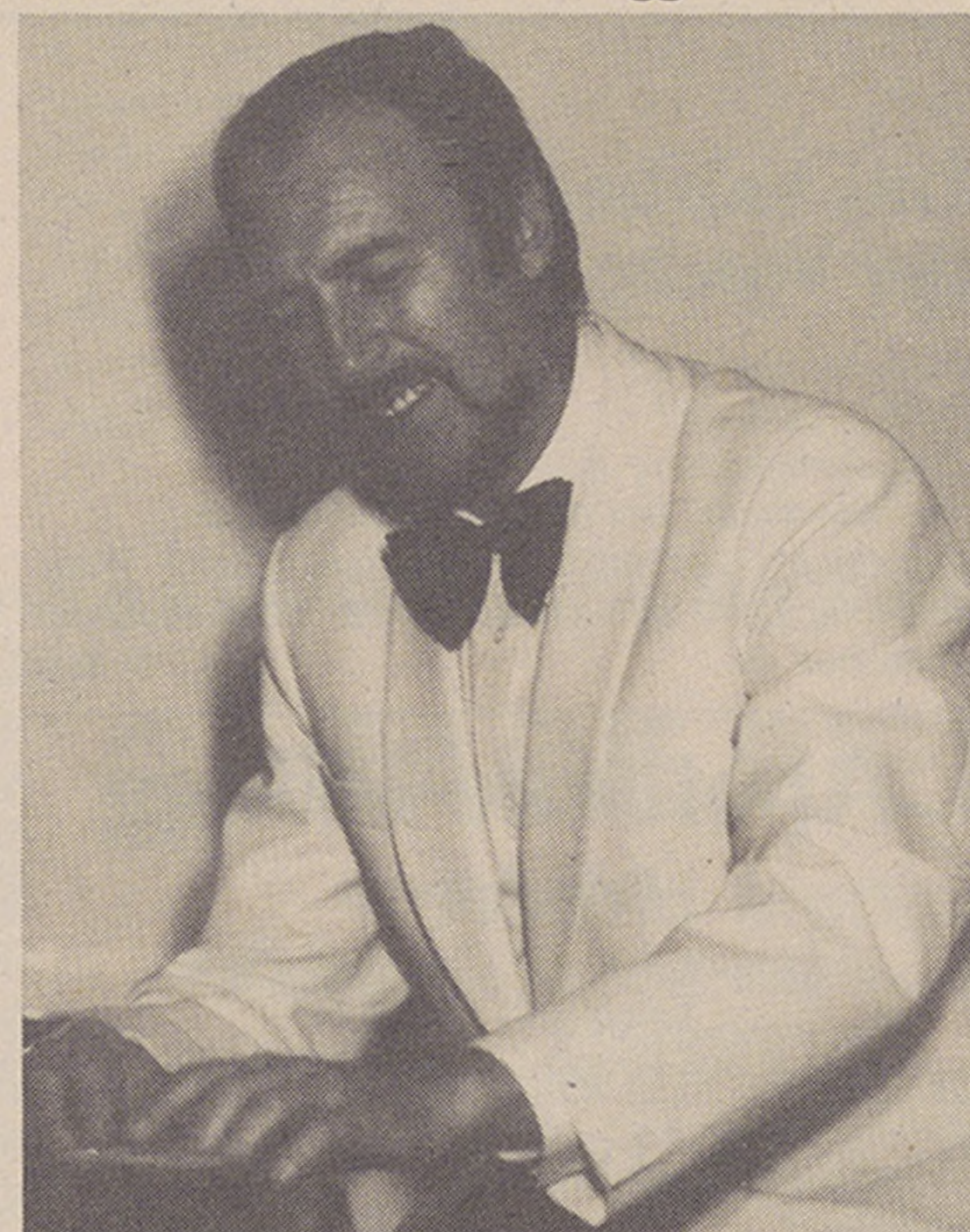
Pressestelle TVH

Vorschau

Vor dem Beginn der Sportferien steht noch eine Runde auf dem Programm. Eine schwere Aufgabe erwartet die 1. Mannschaft, die nach Wetzikon muss. Die A-Junioren spielen praktisch um die letzte Chance im Kampf gegen den Abstieg.

	2. Liga	
Sa. 15.00 h	Wetzikon	TVH – KZO Wetzikon
	B-Junioren	
Sa. 15.15 h	Fronwald	TVH – ZMC Amicitia
	C-Junioren	
Sa. 16.15 h	Stettbach	TVH – HC Oerlikon
	4. Liga	
Sa. 17.00 h	Stettbach	TVH – ATV Thalwil
	3. Liga	
Sa. 17.30 h	Rämiballon	TVH – HC Pfadi Zürich
	A-Junioren	
So. 08.15 h	Reishauer	TVH – KZO Wetzikon

Sergio Pizzulin in der «Mühlehalde» Höngg



Im Februar spielt für Sie der in Zürich bestbekannte Pianist italienischer Abstammung, **Sergio Pizzulin**. Der Künstler spielt ebenfalls Gitarre und singt in zwölf Sprachen.

Kombiniert mit C. de Prä's ausgezeichneten Küche ein Höhepunkt, welchen Sie sich nicht entgehen lassen sollten! Jeden Abend, ausser Montag, im 1. Stock.

Wohltätigkeitskonzert in Zürich-Affoltern

Am Sonntag, 3. Februar, 17.00 Uhr, findet in der Kirche Glaubten in Zürich-Affoltern ein Wohltätigkeitskonzert statt, das von der Katholischen Pfarrei und der Reformierten Kirchgemeinde getragen wird. Es ist dies die letzte Veranstaltung im Rahmen der Aktion «Für eine Welt ohne Hunger».

Heinz Baldauf, Trompete und Bruno Reich, Orgel, bieten ein Programm von einer Stunde Dauer mit besinnlicher und fröhlicher Musik aus dem Barock. Eintritt frei. Die Kollekte kommt ganz der Aktion «Für eine Welt ohne Hunger» zu.

Radquer-SM in Ebmatingen:

Profis: «Kein Zweifel, Zweifel trotz Bänderriss!»

Amateure: 1. Richard, 16. Kälin

Junioren: 1. Wabel

(K.K.s.) Auf einem 23 km langen und mit 1450 m Höhendifferenz aufweisenden Parcours, welcher über weite Strecken mit Nassschnee bedeckt war, wurden an die Radcrossler und das Material höchste Anforderungen gestellt. Zufallsieger waren auf dieser meisterschaftswürdigen Strecke im Normalfall zum voraus ausgeschlossen.

Dass es bei den **Profis** keinen Zufallsieger gab, grenzt an ein Wunder, denn **Albert Zweifel** eroberte seinen 9. Meistertitel mit einem Bänderriss, den er sich während des Rennens zuzog. Dadurch ist die Saison für den grossartigen Kämpfer und den Radprofi mit der vorbildlichen Berufsauffassung vorzeitig beendet. Ausgeträumt ist damit auch der Traum vom Gewinn einer weiteren WM-Medaille am 18. Februar in München.

Bei den **Elite-Amateuren** gewann **Pascal Richard** aus Yverdon seinen 1. Meistertitel. Der sympathische Romandier wurde seiner Favoritenrolle gerecht, hielt der zusätzlichen nervlichen Belastung stand und enttäuschte seine zahlreichen Fans nicht. Fachleute prophezeihen ihn schon jetzt als den zukünftigen Nachfolger von Albert Zweifel.

Karl Kälin vom RV Höngg stand anfänglich das Wettkampfglück zur Seite. Kurz nach dem Start konnte er knapp dem Massensturz entgehen, in welchen auch Zweifel verwickelt war. Bis zur 8. der insgesamt 10 Runden «pendelte» er stets auf den Rängen 7 bis 10 und überraschte durch seine kecke Fahrweise inmitten der Profis und bewährter Elite-Amateure. Doch nun suchte ihn die Defekthese als Opfer heraus. Zuerst hatte er einen Pedalbruch, welcher noch keine gravierenden Folgen hatte. Doch ein Tretlagerdefekt in der 9. Runde warf ihn vom sicher gewesenen 11. auf den 22. Gesamtang (Profi/Elite) zurück. Von sachverständigen Besuchern durfte er nach dem Rennen Worte der Anerkennung für seine gezeigte Leistung und des Trostes für sein Pech entgegennehmen.

Mit den internationalen Quers vom 3., 10. und 24. Februar in Herzogenbuchsee, Wetzikon und Volketswil wird die Saison 1984/85 beendet.

Jahreskonzert 1985 des Musikvereins «Eintracht Höngg»

Eigentlich ist der Titel nicht ganz richtig, sondern müsste, wie in einer Vornotiz genau angegeben, «Quartiermusik 10, Höngg und Wipkingen» heissen. Doch alle Besucher wissen ja, worum es geht. Musikdirektor Peter Künzli beginnt den 1. Teil mit einheimischen Komponisten, wobei wir besonders Robert Blum hervorheben. Nach der Pause folgt die sogenannte U-Musik (welche Bezeichnung durchaus nichts Absprechendes bedeutet und auch die vorangegangenen Stücke sind nicht in die E-Musik einzu-

reihen). Damit kommen wir zu etwas Prinzipiellem: Muss das E (also Ernstes) Getragen-Klassisches vertreten und U (= Unterhaltung) bloss Tanzartiges, Lautes, für die Jugend (oder die ganz Alten) Reserviertes? Verdis «Rigoletto» im Opernhaus ist, vom Musikalischen wie Textlichen her nicht gerade sehr moralisch, im Gegenteil! Ist der lasterhafte Hof des Herzogs etwa «ernst» zu nehmen, und ist die Spelunke am Schluss nicht fast obszön, wobei die Erdolchung der Gilda völlig sichtbar die Horrorfilme streift. Mit Klassischem hat das nichts zu tun! Freuen wir uns vielmehr, dass Künzli vor allem Gefälliges, Lebhaftes, Untragisches, Zeitbeglückendes gewählt hat: wir haben derartiges wahrhaftig nötig. Rhythmisch wohlausgewogen, mit dem nötigen Schwung gefiel uns ganz besonders Heinrich Steinbecks «Zingaresca». Die nachher folgende «Filmmusik» von Ron Goodwin, Henry Mancini, Ennio Morricone liess die Stimmung nicht absinken. All die vielen Bläser, Jugendliche und Ältere, bieten schon durch ihre hübsche «Uniform» einen erfreulichen Anblick. Der Besuch schien uns glänzend, was beweist, dass man ja wohl im voraus gewiss war, ein paar heitere, unterhaltende Stunden zu verbringen. Schnell nochmals den «Söldnertanz» her, oder die «Ouverture über Schweizer Volkslieder» mit dem Musikverein «Eintracht Höngg»! (E.M.)

Nach dem Willkommensgruss

an die Gäste und die Delegationen (erstaunlich, wieviele Vereine es in Höngg gibt), durfte Präsident Albert Bräm die Ehrungen vornehmen. Philipp Meyer mit 50jähriger Vereinstreue wurde zum Kantonalen Ehrenveteran geschlagen. Fritz Herren und Eugen Tschumi erhielten für 35 Jahre aktive Vereinsmitgliedschaft den Titel «Eidgenössischer Veteran» und Hans Richner und Wilfried Staubli, die seit 25 Jahren «mitmachen» wurden zu Kantonalen Veteranen erkoren. Herzliche Gratulation! Dass der Verein aber kein alternder «Hundertjähriger» ist, bewies er erneut mit seinem dynamischen Dirigenten Peter Künzli und den vielen neuen, jungen Bläsern und Bläserinnen. Nach dem anspruchsvollen ersten Teil folgten die heiteren, aber ebenso präzise gespielten Melodien aus berühmten Filmen. Die Mannen und Mädchen in schneeweissen Hemden, vor lilaglimmernder Hollywood-Kulisse rissen ihre Zuhörer bei Moon River, Charade oder New York, New York fast von den Stühlen. Begeisterungstürme für die Musikanten und den Dirigenten. Die Zugabe, der Kleinjogg-Marsch, war für den anwesenden Zunftmeister Hans Heiri Zweifel eine verspätete Begrüssung, denn seine Delegationskarte hatte er wohl im Büro liegen lassen... und für die Gästeschar der krönende Abschluss des ansprechenden Konzertes. «Ob dieser Bericht im «Höngger» unter die Spalte «Sport» eingereiht werde?», wollte einer wissen. Verdutzt: «Warum?» Nun ja, Peter Künzlis Körperinsatz war gewaltig!

Ein ausgewogenes, gut einstudiertes, bravouröses Jahreskonzert des Musikvereins Eintracht Höngg.

2 Super Eintausch-Angebote



Fernbedienung:
Sendersuchlauf, Kanaldirektwahl bis Kanal 99, 39 Programme fest speicherbar.

LED-Anzeige:
LED-Anzeigen signalisieren automatisch das jeweils gewählte Programm, den entsprechenden Kanal sowie die Funktionen Helligkeit, Kontrast, Lautstärke, Farbsättigung, Klangfarbe, Feinabstimmung, AV-Betrieb und Stereo-Balance.

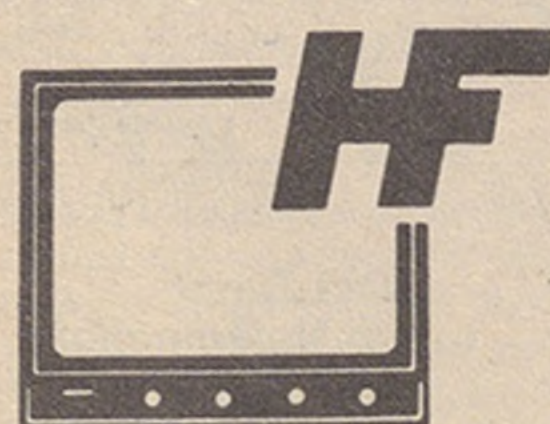
Zusatzanzeigen für Mono-/Stereo-Umschaltung, Ton 1/Ton 2, Normalton oder Basiserweiterung für Stereo.

THOMSON TF 6758 Grossbild, Stereo

Katalogpreis 2650.—
Unser Nettopreis Fr. 2398.—
Für Ihr altes Gerät Fr. 500.—
Super Netto Preis Fr. 1898.—

THOMSON TF 5658 56 cm Bild, Stereo

Katalogpreis 2100.—
Unser Nettopreis Fr. 1990.—
Für Ihr altes Gerät Fr. 400.—
Super Netto Preis Fr. 1590.—



Hans Fawer
Radio, TV
Limmattalstr. 204
8049 Zürich
Telefon 56 57 00

**1 Jahr
Voll-
Garantie**

Belle Hair
COIFFURE

Telefon 56 19 56

15. Januar bis 11. Februar

Spezialpreis für Dauerwelle inklusive Legen und Festiger
Fr. 85.—

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Möchten Sie weiterkommen und haben Sie die dafür notwendige Einsatzbereitschaft und Zielstrebigkeit sowie ein gewinnendes Auftreten?

Dann sollten Sie bei uns im Höngger Team der «Zürich» im

Aussendienst

mitarbeiten. Für die Betreuung bestehender und die Werbung und Beratung neuer Kunden. Die notwendigen Fachkenntnisse vermitteln Ihnen die «Zürich» mit einer sorgfältigen Aus- und Weiterbildung.

Während der ganzen Einführung erhalten Sie bereits ein Salär — ob es später überdurchschnittlich sein wird, bestimmen Sie selber. Beste Sozialleistungen.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie Herrn Isliker oder Herrn Steinemann.

ZÜRICH
VERSICHERUNGEN



Agentur Höngg, Isliker + Steinemann
Wiesergasse 8, 8049 Zürich
Telefon 01/56 50 50

Text und Musik verschmelzen zu etwas Neuem

Nach der ersten Lesung vom 19. Januar 1985 im Kath. Kirchgemeindehaus war es dem Veranstalter Bruno Zemp möglich, mit dem Schriftsteller Peter K. Wehrli und dem Musiker Werner Haltinner ein Interview zu machen.



Höngger: Als Zuschauer erlebt man Euch als Einheit. Wie erklärt ihr das? WH: Mich interessiert die «Konfusion» (Verschmelzung) mit Menschen die in ihrer Sprache das gleiche sagen: Der Wille zum Totalen.

PKW: Jedes Mal wenn ich mit Werner auf der Bühne stehe, erlebe ich diese Totalität am eigenen Leibe.

Höngger: Totalität? Heisst das, dass die Performance weiter ausgebaut wird?

WH: Nachdem die Performance mit Erfolg bereits elfmal aufgeführt wurde, haben wir nun in Höngg erstmals versucht unsere Sache auch auf das Visuelle hin auszuweiten. Der brasilianische Tänzer Iwan Vasconcelos antwortete mimisch und tänzerisch auf die Fragen, die wir mit der Musik und im Text aufwerfen.

PKW: Allein schon das Thema «Alles von Allem» schreit danach, dass viele, möglichst alle Ausdrucksformen einbezogen werden. Im Grunde ist unsere Sache erst dann vollständig, wenn alle Sinne(!) angesprochen sind. Ich habe zwar den Text geschrieben, ich möchte ihn aber nie mehr ohne Musik hören müssen.

Höngger: Welche Bedeutung hat für euch das Publikum?

WH: Wir haben noch nie bessere Kritiker gehabt als unser Publikum.

PKW: «Alles von Allem» gibt mir endlich die Möglichkeit, meine Ekstase mit dem Publikum zu teilen.



Höngger: Ihr sprecht immer von «Eurer Sache». Was meint ihr eigentlich damit?

WH: Für mich bedeutet «Die Sache» die Schliessung des Kreises: Die Verschmelzung aller Sinne. PKW: Wenn ich vorhin «Ekstase» sagte, so meine ich damit: Glück! Klangmagie und die rhythmische Kraft der Sprache haben sich mir vorher nie in so elementarer Form mitgeteilt.

Höngger: Eure auffallende Bühnenpräsenz war wohl jedem Zuschauer spürbar?

WH: «Tja... hm» Schleichwerbung zu machen liegt mir an und für sich nicht. Aber die Kombination von «Desert – Gold»-Schwarztee und ein wenig Rotwein beflügelt uns ja wohl.

PKW: An sogenannten «Dichter-Lesungen» habe ich die Texte ohne Musik vorgetragen, aber sobald Werner auf der Bühne steht und in die Saiten seines Basses greift, fühle ich mich unheimlich gefordert. Da wird der Raum zur Arena und die Lesung zum Stierkampf.

Höngger: Werner Haltinner wird man von Dir neben der Performance «Alles von Allem» auch als Musiker noch weiteres hören?

WH: Am nächsten Sonntag werde ich einen Plattenvertrag unterzeichnen, und ich hoffe, dass es mir trotzdem möglich bleibt an der Performance weiter zu arbeiten, um die Erfahrungen aus «Alles von Allem» mit Peter K. Wehrli weiterführen zu können.

Höngger: Peter K. Wehrli wie sieht Deine Dichterkunft aus?

PKW: Natürlich bin ich ungeheuer gespannt, ob meine Lesetournee aus Anlass des Erscheinens des Buches «Tingeltangel» in Südamerika wirklich zustande kommt. Eigentlich wünschte ich mir «Alles von Allem» in Bolivien, Brasilien, Argentinien... Aber wichtig ist mir auch die Neufassung des Theaterstückes «Charivari» das nach der Uraufführung in Zürich, den Weg auf andere Bühnen finden soll. Und eigentlich hoffe ich, dass die Publikation von «Alles von Allem» in der bedeutenden österreichischen Zeitschrift «Manuskripte» nicht ohne Folgen bleiben wird.

Ein altes Anliegen soll in Erfüllung gehen

Zur kantonalen Volksabstimmung vom 10. März 1985 über den Bezirk Dietikon; von Kantonsrat Anton Killias (CVP, Zürich-Höngg)

Die politische und verwaltungstechnische Organisation unseres Staates ist im Verlaufe der Jahrhunderte weitgehend von unten nach oben entstanden. Aus dieser föderativen Entwicklung ist auch die politische Bedeutung der Gemeindeautonomie zu verstehen.

Bessere Dezentralisierung

In den 70er Jahren, die noch stark geprägt waren vom Wunsche, alles neu zu organisieren und zu regeln, befasste sich eine kantonale Expertenkommission mit einer möglichen Regionalgliederung des Kantons Zürich. Dabei sollten die historisch gewachsenen Bezirke durch Regionalverbände mit einer selbständigen Rechtspersönlichkeit abgelöst werden. Regierungs- und Kantonsrat haben dies aber bereits 1978 und 1979 abgelehnt. Hingegen wurde die Frage, ob nicht eine politische Aufwertung der Bezirke möglich wäre, offengelassen. Gedacht wurde insbesondere an die Möglichkeit, den Bezirksbehörden aus der dezentralisierten Staatsverwaltung neue Aufgaben zuzuweisen. In richtiger Abschätzung des historisch Gewachsenen wurde festgehalten,

dass der Weg für eine bessere Aufgabenzuteilung an die Bezirksbehörden nur Schritt für Schritt anhand aktueller Gegebenheiten verwirklicht werden könne.

Altes Limmattaler Postulat

Regierungsrat und Kantonsrat waren aber schon damals der Meinung, dass dem alten Anliegen der Limmattaler Bevölkerung, einen eigenen Bezirk zu schaffen, Rechnung getragen werden sollte. Wiederholte Umfragen in den betroffenen Gemeinden haben den Willen zur Verselbständigung unterstrichen. Bereits im Strukturbericht von 1977 wurde diese Verselbständigung des Limmattales als politischer Bezirk vorgeschlagen. Der Stadt Zürich wurde bereits in diesem Bericht eine Doppelstellung als Gemeinde und Bezirk zugewiesen.

Was machen Bezirksbehörden?

Die Aufgaben der Bezirksbehörden dürften vielen Bürgern nur unvollständig bekannt sein. Die Bezirksbehörden umfassen Statthalteramt (Aufsicht über das Polizeiwesen der Gemeinden, das Feuerwesen, Entscheid über Rechtsmittel und erstinstanzliche Entscheide im Übertretungsstrafrecht), Bezirksanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, Bezirksrat (Gemeindeaufsicht und erstinstanzliche Entscheide über Verwaltungsstreitigkeiten usw.), Bezirksgericht (inkl. Miet- und Arbeitsgerichte), Bezirksschulpflege, Bezirksjugend-Kommission und eine weitere Anzahl ausführender Funktionen. Bedeutung und Vielfalt dieser Aufgaben sind einer der Hauptgründe, weshalb die Funktion eines auf das Stadtgebiet verkleinerten Bezirks Zürich nicht einfach aufgehoben werden könnte.

Finanziell tragbar

Das staatspolitisch Wünschbare muss, wenn es der Stimmbürger annehmen soll, auch finanziell tragbar sein. Der Aufwand für ein neues Verwaltungsgebäude für die Bezirksverwaltung und die Erstellung eines neuen Bezirksgefängnisses werden auf rund 22 Millionen Franken geschätzt. Die Verwirklichung würde allerdings in Etappen erfolgen. Vorerst wäre eine Unterbringung der Bezirksverwaltung in Mietobjekten ins Auge zu fassen. Entsprechende Gebäude stehen bereits zur Verfügung. Die jährlichen Folgekosten, Kapitalzinsen, Sachaufwand und Personalkosten umfassend, werden auf 5 bis 6 Millionen Franken zu stehen kommen. Es ist aber zu berücksichtigen, dass ein Teil dieser Kosten im verbleibenden Bezirk Zürich wieder eingespart werden kann, vor allem was die Erweiterung des Bezirksgefängnisses und den Personalbestand der Justizbehörden betrifft. Am 10. März 1985 ist indessen noch nicht über Kredite zu befinden, sondern erst der politische Grundsatzentscheid zu fällen.

Regierungsrat und die grosse Mehrheit des Zürcher Kantonsrates sagen JA zum neuen Bezirk Dietikon und damit zum gleichzeitigen Wechsel der Gemeinde Zollikon in den Bezirk Meilen. Es bleibt zu hoffen, dass auch die Bevölkerung unseres Kantons zu dieser wichtigen staatspolitischen Vorlage JA sagen wird.

Aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

8. Februar: Metzgete, 12.30 Uhr, Anmeldung: Telefon 748 17 05

Regelmässige Veranstaltungen: Turnen, Montag 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleitung: Rosmarie Wildhaber

5. Februar: Volkslieder, Operettenmelodien und Evergreens mit A. Studer

Freihandverkäufe von Grundstücken im Kanton Zürich 1983

(ohne Stadt Zürich)

Gemäss Meldungen der Grundbuchämter wurde für die 1983 freihändig verkauften Grundstücke 2347,3 Millionen Franken bezahlt; dies waren 376,1 Mio. Franken – oder 19,1 Prozent – mehr als für das Jahr 1982 gehandelte Land. An den üblichen Massstäben der Preisveränderungen gemessen (Zürcher Index der Wohnbaukosten: minus 3,1 Prozent; Landesindex der Konsumentenpreise: plus 2,1 Prozent) ergibt sich ein wesentlicher, nicht teuerungsbegleiteter Anstieg.

Gegenläufig entwickelte sich der flächenmässige Umsatz: Er sank von 1174 ha auf 1094 ha, was einem Rückgang von 6,8 Prozent entspricht. Das unbebaute Land innerhalb und ausserhalb der Bauzonen mit einem Flächenanteil am Umsatz von 45,3 Prozent verzeichnete im Vergleich zum Vorjahresresultat einen Umsatzrückgang von 73,5 ha (minus 12,9 Prozent). Höhere Umsätze bringt der Verkauf von Grundstücken für landwirtschaftliche Betriebe (plus 14,6 ha oder 6,5 Prozent), ferner für Wohngebäude (15,7 ha oder 10,1 Prozent) sowie für gewerblich-industrielle Gebäude (12,4 ha oder 16,5 Prozent).

Aus den Meldungen der Grundbuchämter ist ersichtlich, dass vermehrt überbaute Grundstücke den Eigentümer wechselten,

was auch den Einfluss der Bauten auf die Preise widerspiegelt: Grundstücke mit Wohngebäuden besaßen einen Flächenanteil von 15,7 Prozent, sie lösten aber 49,2 Prozent der Summe der Kaufpreise. An der Summe der gezahlten Kaufpreise sind die 1066 Käufe von Stockwerkeigentum mit 337,1 Millionen Franken (14,4 Prozent) beteiligt, was einem Durchschnitt von 316 248 Franken entspricht. Unbebaute Grundstücke, Landwirtschaftsland, einschliesslich Rebland und Wald, bilden die Grundlage für die durchschnittlichen Quadratmeterpreise:

Von der Schönheit griechischer Münzen

Schaufensterausstellung in der SBG Höngg

Antike Münzen haben in den letzten Jahren immer mehr Sammler und Liebhaber gefunden. Besonders alte griechische Prägungen faszinieren durch ihre Einzigartigkeit und Schönheit und ziehen den Betrachter förmlich in ihren Bann.

Es ist erstaunlich, dass Münzen von den Anfängen der Prägekunst über die Jahrhunderte hinweg bis in unsere Tage immer ähnliche, ja sogar gleiche Bilder aufwiesen, so dass beispielsweise das Motiv des klassischen Mädchenkopfes vom Kimon – ein kleines antikes Kunstwerk – auf dem alten Schweizer Fünffrankenstück in abgewandelter Form wiederzufinden ist.

Einen interessanten Einblick in die Entstehungsgeschichte unseres Geldes vermittelt die Schaufensterausstellung der Schweizerischen Bankgesellschaft an der Limmattalstrasse 160, in Höngg. Abbildungen ausgewählter Münzen aus einer der schönsten und bedeutendsten Privatsammlung antiker griechischer Münzen werden in vier Motivkreisen geordnet ausgestellt: Götterdarstellungen, Halbgötter/Heroen, Tiere/Fabelwesen und Herrscherporträts. Begleitende Tafeln und Texte enthalten viel Interessantes über Münzen jener Epoche. Eine Beschreibung der ausgestellten Münzen und weitere Informationen über Geschichte, Herkunft und Ver-

Zonengruppen	1982 Fr.	1983 Fr.
Wohnbauland	194	210
Gewerbe- und Industriebauland	165	157
Bauland für Geschäfts- und Wohnzwecke	202	190
Übriges Gemeindegebiet	11	12
Wald	2	3

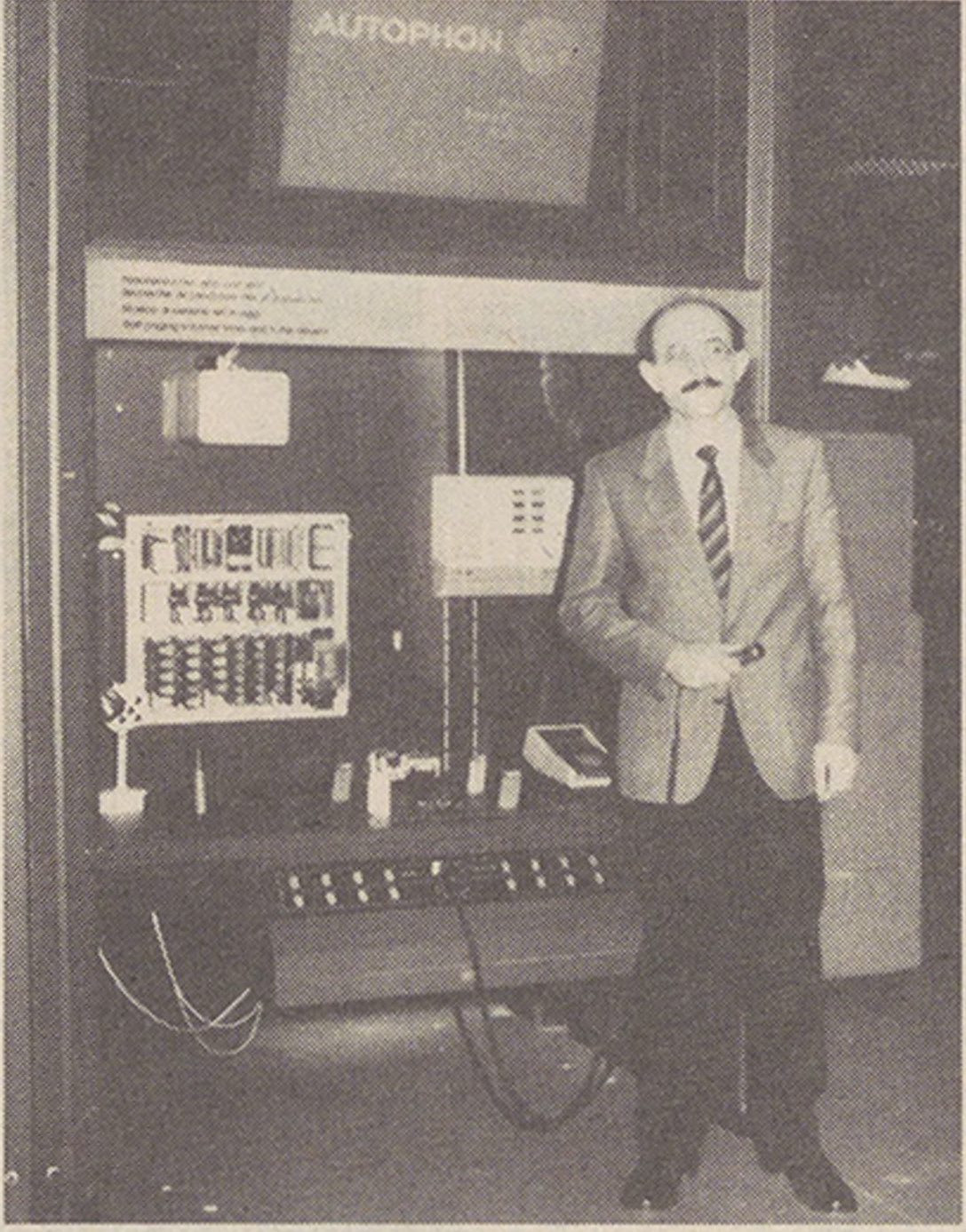
Der durchschnittliche Quadratmeterpreis – ohne Ausschaltung der Teuerung – zeigt gegenüber 1982 bei den Hauptzonengruppen beachtliche Veränderungen: Nur das Wohnbauland verzeichnete einen Preisanstieg von 192 auf 210 Franken, während das Gewerbe- und Industriebauland sowie das Bauland für Geschäfts- und Wohnzwecke deutliche Rückgänge aufwiesen. Bei diesen Preisangaben spielen die Veränderungen bei den Anteilen der Handänderungen von Grundstücken unbebauten Landes verschiedener Qualität und Lage die wesentlichste Rolle. Die Durchschnittspreise sind deshalb nur bedingt von Jahr zu Jahr miteinander vergleichbar. Sie sind wohl Indikatoren oder Hinweise für Entwicklungen, aber kaum Massstäbe für individuelle Käufe.

Die Geschichte des Piepsers jetzt im Technorama der Schweiz

Wo gibt es noch das Hotel, in dem der sogenannte Pageboy ausgeschickt wird, gesuchte Leute zu finden?

Seine Funktion haben längst schon technische Geräte übernommen. Geblieben ist nur der Ausdruck Paging für den Suchvorgang. Den «Pageboy» steckt man heute in die Tasche. So klein sind jetzt die Piepser, mit denen man in Hotels und Betrieben aller Art Personen sucht.

Wie die Entwicklung des technischen paging verlief, wird einem in Winterthur mit einer Tonbildschau eindrücklich vorgeführt, und die Geräte dazu sind in einer Vitrine in Betrieb. Die Tonbildschau wurde dem Technorama von der Firma Autophon zur Verfügung gestellt.



Jean-Pierre Eyer, Betriebsleiter des Technoramas in Winterthur, präsentiert die neu gestaltete Vitrine. (Foto Autophon)

Die gesuchte Person heisst dort Herr Übersax. Auch er wird zunächst vom livrierten Pagen gesucht, später mit bunten Lämpchen der noch jungen Elektrizitäts-Epoche. In den frühen Dreissigerjahren wird der Telefonverkehr in der Schweiz automatisiert und immer schneller. Doch was nützt das, wenn Herr Übersax überall, nur nicht an seinem Telefon ist. 1934 wird im Kantonsspital Luzern eine Personensuchanlage in Betrieb genommen, die bereits – heute eine Selbstverständlichkeit – über das Telefon bedient wurde. Mit zweistelligen Leuchtzahlentablos konnten bis zu 100 Personen gesucht werden. In den Fünfzigerjahren wird der Transistor erfunden und hält Einzug in kleine Taschenempfänger, von welchen der erste 1956 im berühmten St. Thomas Hospital in London seinen Dienst versah. Die Taschenempfänger werden immer kleiner und dienen heute zum Suchen, Informieren, Alarmieren und Mobilisieren. Die Technik sorgt dafür, dass nur

breitung der ersten Zahlungsmittel in Geldform bietet die reich illustrierte Broschüre «Von der Schönheit und Aussagekraft griechischer Münzen», die bei der Schweizerischen Bankgesellschaft kostenlos erhältlich ist.



Wunderschönes Tetradrachmon um 600 bis 450 v. Chr. Attika, Athen. Die wichtigste und am häufigsten geprägte Silbermünze war das Tetradrachmon (ein Vier-Drachmen-Stück).

der gewünschte Empfänger und kein anderer auf die Rufsignale anspricht.

Der Beginn des automatischen Telefonverkehrs verlangte schon sehr früh leistungsfähige Suchanlagen. Diese Anlagen haben in der Schweiz nunmehr 50 Jahre Tradition. Mit zirka 7500 Anlagen und 200 000 Rufempfängern ist die Schweiz das Land mit der höchsten Dichte von Rufempfängern. Daneben gibt es noch den Ortsruf, den Autoruf und bald das Eurosignal – Personensuchanlagen, die in ganzen Lande funktionieren.

Grosse Mobilität der Mieter

Die neusten Umfragen (Tages-Anzeiger und Züri Woche) zeigen, dass die Mehrheit der Mieter der Stadt Zürich und Agglomeration mit den Wohnverhältnissen zufrieden sind. Trotzdem tragen sich 38 Prozent der Befragten mit dem Gedanken, in naher oder ferner Zukunft umzuziehen. Als Gründe für den Wechsel gaben 56 Prozent den Wunsch nach mehr Platz und Komfort, 36 Prozent eine schönere Wohnlage und 22 Prozent einen zu hohen Mietzins an.

Die umzugsfreudigen Schweizer Mieter scheinen denn auch tatsächlich ihre Wünsche in die Tat umsetzen zu können. Man schätzt, dass gesamtschweizerisch jährlich 20 Prozent der Mietobjekte ihre Bewohner wechseln, wobei in 97 Prozent der Fälle die Kündigung vom Mieter ausgeht. Diese hohe Mobilität ist ein Indiz dafür, dass das Wohnungsangebot recht gut ist und der Wohnungsmarkt besser funktioniert als von einigen linken Kreisen behauptet wird. Die Möglichkeit des Mieters, einen Ersatzmieter zu stellen und ausserterminlich die Wohnung zu verlassen, tut ein übriges, dass auf dem schweizerischen Wohnungsmarkt ein reges Treiben herrscht. Trotzdem wird immer wieder der Ruf nach mehr und günstigerem Wohnraum laut. Hauptursache der wachsenden Nachfrage sind höhere Platz- und Komfortansprüche, namentlich bedingt durch Auflösung der Familie infolge Scheidung, früherer Verselbständigung der Jugendlichen und höhere Lebenserwartung, sodass immer mehr Leute eine Wohnung für sich selbst beanspruchen.

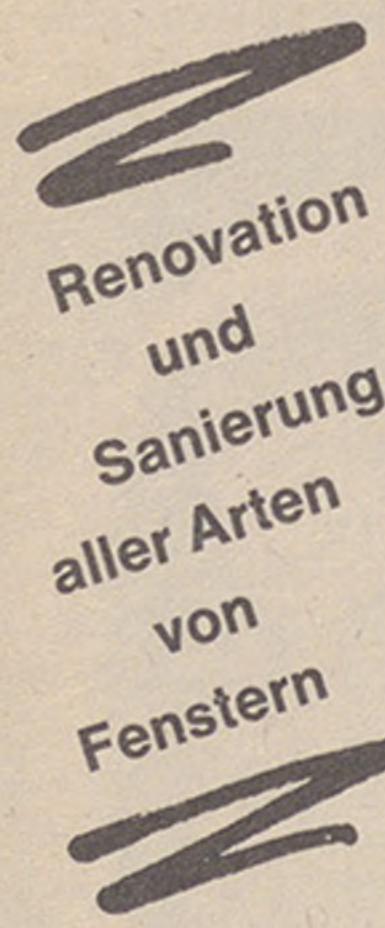
Der steigenden Nachfrage wird durch eine intensive Bautätigkeit Rechnung getragen. Der erneut leichte Aufschwung im Wohnungsbau (1984 +10,6 %) dürfte zu einer weiteren Belebung des Wohnungsangebotes beitragen und die Position der Mieter stärken. Die Mieterschutz-Initiative aber, die eine rigorose Mietzinskontrolle und einen noch weitergehenden Kündigungsschutz fordert, schießt am Ziel vorbei, weil dadurch keine einzige günstige Wohnung entsteht. Wirksame Massnahmen müssen auf der Angebotsseite, bei der Wohnungsbau- und Eigentumsförderung einhaken. Wer allen Familien einen gehobenen Wohnstandard gönnt und zubilligt, der muss auch für eine baufreundliche Bodenpolitik eintreten.

SVP Zürich 10, Kreispräsident R. Allemann

Keine Fussgängerzone ohne Limmatparking

(WOZ) Die Vorteile von unterirdischen Besucherparkplätzen wie zum Beispiel das Uraniaparkhaus oder das Projekt des Limmatparkings liegen vor allem darin, dass Strassen und Plätze von parkierten Autos befreit werden, ohne dem umliegenden Detailhandel und Gewerbe die wirtschaftliche Grundlage zu entziehen. Dank dem Projekt des Limmatparkings kann für Zürich eine neue Fussgängerzone von über 4000 m2 auf dem Münsterhof geschaffen werden. Der Abbau von 352 oberirdischen Kundenparkplätzen wird durch das Platzangebot im unterirdischen Parkhaus kompensiert. Ein Parkplatzabbau ohne Kompensation ist jedoch undenkbar, es sei denn, man will Besucher, Kunden und Detailhandel weiterhin aus der Stadt vertreiben. Eine Entwicklung, die sich bereits heute verkehrt-, wirtschafts- und umweltpolitisch als kontraproduktiv erwiesen hat.





**Renovation
und
Sanierung
aller Arten
von
Fenstern**

**Wir sind
die richtige Adresse
zur Lösung
Ihrer Fensterprobleme!**

durch:

- fachmännische Beratung
- unsere Offerten die unverbindlich und kostenlos sind
- handwerkliche Ausführung

Telefonieren Sie uns und vereinbaren Sie einen Termin mit Ihrem Limmattaler Fensterspezialisten —
Telefon 056 / 71 22 92

Hauenstein AG

Hauenstein AG Im Härdli 8957 Spreitenbach

**10 Jahre
Garage Daffara
Carrosserie**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum
offerieren wir zirka
50 Top-Occasionen
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Erstvermietung
an der Michelstrasse Zürich-Höngg
per 1. Juni 1985

2 1/2-Zimmerwohnungen
ab Fr. 1180.—, exkl.

3 1/2-Zimmerwohnungen
mit Gartensitzplatz ab 1260.—, exkl.

Auskunft Telefon 01 / 56 68 42

**Boutique
Beau Temps**
am Meierhofplatz
Telefon 56 11 10

**Teil-
Liquidation**

wegen Umbau

(amtl. bewilligt vom
29. Januar bis 22. März 1985)

Wir räumen unser gesamtes Lager an: **Kleidern, Blusen, Jupes, Hosen, Pullis, Bademode, Wäsche und Schuhe** zu stark reduzierten Preisen!

20—50% auf alle Artikel

Keine extra angefertigte Ware, sondern unsere bekannte, gepflegte Mode zu einmaligen Preisen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir können innert wenigen Tagen
Ihre alten Möbel auffrischen
und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!

56 22 00 **Jos. Berchtold AG**

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Naglerwiesenstr. 2, 8049 Zürich

Höngg's
nächstgelegene
**Kuoni-
Filiale**

Bestellen
Sie jetzt die
neuen
Sommerkataloge

KUONI

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10 **Ihr
Ferienverbesserer.**

Eigene Parkplätze

**maler-geschäft
r./ingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Teppich-Discount

**Sonder-
verkauf**

amtl. bew. vom 19. Januar bis 8. Februar 1985

**15% auf Teppich- und
PVC-Resten**

bis
20% auf Orientteppiche

**10% auf Teppiche, Boden-
beläge, Vorhänge**

Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

TEPPICH-BIAGGI

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS Verlegemesser
- GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung
- Verlegeservice
- Reservation

Wir sind immer am billigsten!

**Dr. med.
Rainer Schroth
kommt nach Zürich**

Dr. med. Rainer Schroth, Ur-Ur-grossneffe des Begründers der berühmten Schrothkur (Johann Schroth 1798—1856) und ärztlicher Leiter des Schrothkurheims in Obervellach (Kärnten, Österreich) spricht erstmals in Zürich über:

Die Schrothkur
als **die Spezialkur**
für **Entgiftung, Entschlackung**
und **Übergewicht**

► **8. Februar 1985**
20.15 Uhr
Eintritt frei (Konsumation)

**Gesund Leben — nach
Dr. Schroth — ohne Verzicht
auf Lebensfreude**

**Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL**
Tel. 01 840 25 20

LONGINES

**Uhren —
BIJOUTERIE
WEIER**

Longines Conquest VHP.

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

**10—50% Rabatt
auf Ski,
Skischuhe und
Bindungen**

SKI

Vökl, Elan, Head, Rossignol
Vorjahresmodelle schon ab **Fr. 150.—**

Ski inklusive Bindung ab **Fr. 199.—**

Kinder-Ski-Set ab **Fr. 119.—**

Langlauf

Trak Schuppen-Ski inklusive
Bindungen und Schuhen ab **Fr. 159.—**

Langlauf-Anzüge ab **Fr. 49.—**

EXPRESS

Skimontage

morgens kaufen — mittags holen!!

Skiservicearbeiten
prompt und zuverlässig

WYCO **SPORT
HOENGG** Limmattalstr. 172
Telefon 56 02 60

Zugelaufen

Samstag, 26. Januar,
kleine, dunkle

Tiger-Katze

mit Floh- oder Zecken-
halsband

Telefon Privat 56 59 80
Geschäft Nr. 259 27 16

**Der Schuhmacher
vom Meierhof-
platz**

André Beyeler sucht auf
Frühjahr 1985, oder nach
Vereinbarung, eine
2-Zimmerwohnung
Raum Höngg, Wipkingen.
Evtl. Tausch mit meiner
3-Zimmerwohnung am
Engadinerweg.

Telefon (nur abends)
Nr. 56 93 82

**Gebäude-
reinigungen**

- Umzugswohnungen
- Fenster
- Teppiche

Telefon 01 / 53 12 12
ab 8.00 bis 10.00 Uhr
oder Tel. 064 / 46 22 79
ab 18.00 bis 21.00 Uhr

Zwei junge Frauen, Kran-
kenschwester und Hilfs-
schwester, suchen drin-
gend

**2- bis 3-Zimmer-
wohnung**

ruhig, günstig. Termin:
Februar/März. Angebote
an Chiffre Nr. 1653 an den
Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.

aktuell

SUNSHINE
Fitness-Center

- Intensiv
Gesichtsbräuner 20 Min. 10.—
- Intensiv
Ganzkörper-
Schnellbräuner 30 Min. 40.— 10×300.—
- UVA Solarium
Röhrenbett 30 Min. 15.— 10×135.—
- Finnische Sauna 14.— 10×126.—
- Hot-Whirl-Pool 8.— 10× 72.—

Tel. Voranmeldung Montag bis Freitag
9 bis 21 Uhr, Samstag 9—13 Uhr

Sunshine-Fitness-Center
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

AIKIDO **Gewaltfreie Selbstverteidigung**
Erwachsene und Kinder

Training durch anerkannte
Schwartzgurtinstructoren

Trainingsplan

Di	19.30—21.00	Allg. Training
Mi	17.00—18.30	Kinder
Do	19.30—21.00	Allg. Training
Sa	17.00—18.30	Waffen

AIKIDO INSTITUT, Hurdackerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg/Rüthof, Telefon 56 39 10

**VELTZ
OPTIK**

Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen — vertrauen Sie uns! R. Heuberger Augenoptikerin SOV	REGENSDORF Dällikerstrasse 42 01/840 01 01 BRILLEN für Sie und ihn KINDERBRILLEN mod. SONNENBRILLEN
--	---

Schönes auch sehen!

Die Klagen sind unüberhörbar. Klagen der Leute, dass die Medien nichts als Negatives brächten und allseits gejamert und geklagt oder gar eine apokalyptische Stimmung vorweggenommen werde. Lachen, so von Herzen, könne man eigentlich nicht mehr. Dem ist entgegenzuhalten, dass es tatsächlich viel Tauriges gibt auf dieser Welt. Aber auch dies ist zu sagen: Es gibt auch Positives, vor allem im kleinen, aber so etwas scheint selten eine Meldung wert zu sein. Weil sie nicht sensationell ist in erster Linie, oder weil sie sich nicht eignet, am System, der Gesellschaft, den andern Kritik zu üben. Wir wollen nichts verbagatellisieren. Die Hungersnot in Afrika nicht, die auch uns betroffen und hoffentlich hilfsbereit macht, und nicht die Luftverschmutzung über Europa und nicht das Waldsterben, dem doch endlich ernsthaft zuleibe gerückt werden soll. Werden wir bald Erfolgsmeldungen von der «Kampffront» hören? All das Negative indessen ist wahrhaftig kein Grund, uns der Dinge nicht zu freuen, an denen es sich zu ergötzen lohnt. An der Natur, zu der wir vermehrt Sorge tragen wollen und müssen und vielleicht auch an unseren individuellen Beiträgen dazu, die da und dort und in dieser und jener Beziehung eine Einschränkung be-

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Hönegg

Der Zustand der Umwelt macht uns immer mehr zu schaffen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht über die zunehmende Luftverschmutzung und die katastrophale Situation der Wälder zu lesen und zu hören ist. Wir möchten wohl alle, dass sich das alles noch zum Guten wendet. Die Frage ist nur wie! Die Massnahmen sollten wirksam sein und dennoch uns nicht allzu stark in unseren Lebensgewohnheiten stören.

Die Ratsdebatte im Kantonsrat stand am vergangenen Montag im Zeichen dieser bedrohlichen Entwicklung.

Vorerst ging es um die Einzelinitiative von Dr. Bernhard Wehrli, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz, der eine Benzinrationierung verlangt. Über dreissig Redner beteiligten sich an der Debatte. Die Befürworter des politischen Vorstosses beschwören mit aller Deutlichkeit, dass wir uns in einem Notstand befinden und somit jede nur erdenkliche Massnahme zur Verhütung des Schlimmsten ergreifen müssten. Die Gegner, insbesondere FDP- und SVP-Kreise, machten erst einmal klar, dass ein vorläufiges Ja zu dieser Einzelinitiative noch gar nichts bringe, da es sich um einen rechtlich unverbindlichen Antrag an die eidgenössischen Räte handle. Kritisiert wurde insbesondere die Tatsache, dass eine Treibstoffrationierung einen «falschen und ruinösen Dirigismus» (Martin Haas, FDP), bedeute. Im übrigen ginge es bei diesem Vorstoss lediglich um Stimmungsmache. In weiteren Voten wurde auf die mit der Benzinrationierung verbundenen schwerwiegenden Wettbewerbsnachteile gegenüber dem Ausland aufmerksam gemacht. Die Einzelinitiative wurde nach einer längeren und engagierten Debatte mit 67 Stimmen überwiesen (60 waren nötig). Wird die Bundesversammlung nächste Woche bei ihrer Umweltdebatte das Signal aus Zürich aufnehmen?

Eine nicht minder engagierte Auseinandersetzung lösten die beiden Volksinitiativen pro und contra Autobahn N4 im Knonauseramt aus. Dabei handelt es sich auch bei diesem Entscheid letztlich lediglich um eine Empfehlung an Bundesrat und Bundesversammlung. Die Befürworter der N4 machten geltend, dass

- eine leistungsfähige Strassenverbindung des Raumes Zürich mit der Innerschweiz von gesamtschweizerischem Interesse sei
- die Hochleistungsstrassenlücken zwischen den Regionen Zürich und Zug in geeigneter Form zu schliessen seien und
- eine ersatzlose Streichung der N4 aus diesen Gründen ausser Betracht falle.

Demgegenüber begründen die Gegner der jetzigen Variante, dass es bessere, umweltfreundlichere Linienführungen bzw. Alternativen gebe, auch wenn sie möglicherweise teurer seien. Stark ins Gewicht fiel in den verschiedenen ablehnenden Voten der mit dem Bau der N4 verbundene Verlust an Kulturland von nahezu 100 Hektaren.

Der Entscheid über die Abstimmungsempfehlung an den Stimmbürger wird erst am nächsten Montag fallen.

deuten. Da müssen gar keine Beispiele aufgeführt werden: Es weiss jede(r) selber ganz genau, was sich im kleinen dazu beitragen lässt! Angefangen beim einzelnen! Und wenn man sich eingeschränkt hat, kann über einen etwas kommen, das uns im allgemeinen abhandeln gekommen ist: Befriedigung und damit Zufriedenheit. Oder freuen wir uns an den Mitmenschen, die alle zwar auch jene Schwächen aufweisen, denen wir selber auch ausgesetzt sind. Sollten wir sie deswegen tadeln? Sie haben ja, wie wir alle auch, gute Seiten, und solche Saiten schlagen wir nur an, wenn wir ihnen in positivem, unvoreingenommenem Sinne begegnen. Wie wär's mit einem Lächeln, das leuchtende Augen machen kann? Oder an der Lust an einem wunderschönen Morgen? In dieser Beziehung könnten wir von den lebensbejahenden Amerikanern lernen, bei denen seit Jahrzehnten das Lied «What a beautiful morning» ein Dauerbrenner ist.

Der Glossist wünscht einen guten Tag.

Friedensrichterwahlen im Kreis 5 und 10.

Der amtierende Friedensrichter, Ernst Reimann, tritt nach mehrjähriger, ausgezeichneten Amtsführung in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihm bei dieser Gelegenheit für seinen Einsatz und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg gute Gesundheit und Zufriedenheit.



Der LdU freut sich, in der Person von Gemeinderat Hermann Aebi einen guten Kandidaten als Nachfolger für dieses Amt vorstellen zu können.

Hermann Aebi ist verheiratet und Vater dreier Söhne, geboren 1930, Bürger von Zürich und Heimiswil/BE, von 1952 bis 56 in Wipkingen und seit 1956 in Hönegg wohnhaft. Geboren in Villeret (Berner Jura), absolvierte er seine Schulzeit zu gleichen Teilen im französischen, wie im deutschen Sprachgebiet. Seiner abgeschlossenen Berufslehre als Mechaniker folgte noch ein zweijähriger Welschlandaufenthalt. Anschliessend liess er sich in Zürich bei den SBB als Lokomotivführer ausbilden. Nach 18 Jahren Dienst bei den Bundesbahnen wechselte er im Jahre 1970 in die Privatwirtschaft. Seit dieser Zeit ist er in Kaderposition vorwiegend im Verkauf tätig. Diese Stellung erforderte eine weitere Ausbildung, die er sich an Fachseminaren und Handelskursen aneignete. Im Kreis 10 ist Hermann Aebi kein Unbekannter, sei es als Gemeinderat, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Hönegg, Mitglied des Quartiervereins Wipkingen, Präsident des Vereins «Handel und Gewerbe Hönegg», Organisator des Hönegger Wümmetzünzi und Aktivmitglied der Männerriege des Turnvereins Hönegg. Ferner ist unser Kandidat Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates und Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Zürich 10 des LdU.

Dieser Werdegang schafft die notwendige Grundlage zur Bewältigung des anspruchsvollen Friedensrichteramtes. Hermann Aebi ist vielseitig ausgebildet und sehr verantwortungsbewusst. Seine angenehme Art im Umgang mit Menschen befähigt ihn, geduldig zuzuhören und anstehende Probleme ruhig und besonnen zu besprechen. Er ist es gewöhnt, Menschen zu beraten und Entscheidungen zu fällen. Mit der Wahl von Hermann Aebi ist eine tadellose Amtsführung in menschlicher wie fachlicher Hinsicht gewährleistet.

LdU Zürich 10
Kantonsrat H. U. Frei-Huber, Präsident

Wer hat Zeit und Platz für ein Ferienkind?

Wiederum bereitet die Stiftung für junge Auslandschweizer für rund 500 Auslandschweizerkinder Sommerferien in der Schweiz vor. Sie sucht deshalb Gastfamilien, die bereit wären, während der Sommerzeit ein sieben- bis vierzehnjähriges Kind für vier, fünf Wochen bei sich aufzunehmen. Durch diesen Aufenthalt in der Schweiz und durch den Kon-

Vo Hönegg us gsee

Ein totes Postamt am Wasser?

Anstatt von einem «toten Postamt», könnte man auch von einem «unbemannten Postamt» reden. Aber wie das eben ist, ein Titel in der Zeitung wirkt um so mehr, als er etwas Besonderes verheisst. Nun, neu ist die Idee nicht. Unsere PTT unterhalten eine ganze Reihe von Poststellen, die ohne Personal auskommen. Die Anlagen bestehen aus Brief- und Paketkasten, aus einer Waage, aus einem Briefmarkenautomat für alle Werte und einer Serie Postfächer. Der Postbenützer in einem Quartier mit «totem Postamt», ist also recht lebendig bedient. Am Morgen werden die Fächer gefüllt und während einer gewissen Zeit ist auch ein Mensch vorhanden, der das Ganze wohlthuend belebt: Ein Pöstler, der Eingeschriebenes abgibt und entgegennimmt. Der Kunde selber kann jederzeit ein Paket bringen, es auf die Waage legen, das Porto ablesen und schliesslich das Paket in den Paketkasten legen. Eine sehr praktische Einrichtung ist diese Poststelle. Es gibt ein gutes Beispiel an der Schweighofstrasse im Friesenbergquartier. Ganz selbstverständlich ist, dass auch Telefonkabinen vorhanden sind, so dass man beinahe von einer richtigen Post sprechen könnte. Heute, da jedermann vom unnötigen Individualverkehr redet, erspart ein Quartierpostamt dieser Art manchen Kilometer. Bei uns in Hönegg zum Beispiel, müssen die Firmen jeden Tag mehrere Male den Berg hinauf an ihre Postfächer fahren, wenn sie unten am Wasser gelegen sind. In den letzten Jahren wurde im unteren Teil unseres Quartiers so viel gebaut, dass die Einwohnerzahl stark gestiegen ist. Die Zeit wäre reif für ein unbemanntes Postamt unten am Wasser. Sicher könnte man im Hause Am Wasser 55 leicht eine Poststelle dieser Art einbauen und wäre damit sehr im Zentrum der Geschäftswelt in dieser Gegend. Der Gedanke möge offene Ohren finden...

de Kari vo Hönegg

takt mit einer hier wohnhaften Familie soll das Kind, dessen Eltern Schweizer sind, aber im Ausland leben, seine Heimat kennenlernen. Die rund 60 Jahre, während denen diese Ferienaktion schon durchgeführt wird, zeigen es immer wieder: Das Ferienkind bringt auch für die Gastfamilie eine Bereicherung – oft blieben die persönlichen Kontakte über Jahrzehnte hinweg bestehen!

Wer ein Ferienkind bei sich aufnehmen möchte, melde sich bitte bei Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Telefon 251 72 44.

Um die Ferienaktion durchführen zu können – für grössere Kinder und Jugendliche organisiert sie auch Ferienkolonien –, ist die Stiftung auch auf Geldspenden angewiesen und dankt für jeden Beitrag auf das Postcheck-Konto: 80-26211 Stiftung für junge Auslandschweizer, Kantonalkomitee Zürich.

Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53658



Dr. med. Rainer Schroth kommt zu uns!

Am 8. Februar kommt der Ur-Urgrossneffe des Begründers der ältesten und bekanntesten Heilfasten-Kur nach Zürich. In unserem Hotel wird er einen Vortrag über die berühmte Schrothkur halten, begleitet von Videoaufzeichnungen und praktischen Demonstrationen.

Der Leiter des Schrothkurheims in Oberwyl wird Sie in unserem Starlight-Room in die 150jährige Tradition der Entgiftung, Entschlackung und gleichzeitiger Gewichtsregulierung des Körpers einweihen. Der Vortrag beginnt um 20.15 Uhr und wird Sie sicher interessieren. Der Besuch ist gratis.

S. Sadock



Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdiertes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 564435

De Benjamin chunt nümme druus

Mir sind uf em Heiwäg vom Lädli. – Ich s'erschtmal mit em neue Velöli, s'Mami mit de chline Bettina im Tragteuch und zwei schwäre Tasche.

Mir sind scho es Schtückli a de Bushalteschtell Gible verbi, da chunt en Bus – ganz voll mit Lüüt. Wie immer hämmer gwartet und glueget, öb öpert uschtigt, wommer kännet. Z'hinderscht schtiigt en alte Maa us – aber er stolperet, macht ä paar Schritt, gheut um und schlaat mit em Chopf ganz fescht ufs Trottoir uuf und blübt lige. Das hät bestimmt ganz schaurig weh taa. S'Mami gaht zuenem ane. Zämä mit enere eltere Frau hilft sie em ufschtaa. De Maa lueget ganz verstört ume. De Bus hät scho lang Türe zuemacht und isch devogfahre. S'Mami und die ander Frau redet no churz mit em Maa, und dänn gaht d'Frau mit em Maa über d'Schtrass und hei. Aber ich chume nümme druus.

Warum sind alli Lüüt im Bus blibe und händ dem Maa nöd ghulfe? Es hät doch sovill Lüüt im Bus gha! Warum isch de Busschafför devogfahre oni zwüsse öb de Maa au wieder ufschtaa chan? D'Lüüt im Bus hetet doch die chli Verschpöttig sicher verschtande. Warum isch kän Autofahrer usgschlige und hät dem Maa es Pflascher bracht für sini ufschürfte, blueti-ge Finger? Oder ihn gröget öb er zum Dokter müess? Es het ja sicher nöd sovill Züit brucht. Warum isch s'Mami nachene so truurig und verärgeret gsi? Ich chume nümme druus!

Aber vilicht will ich jetzt gar nümme gross wärde, wänn mir dänn niemmet meh hilft und mich tröschtet, wänn ich umgheie! Aber ich hoffe, das es dem Maa jetzt nümme weh tuet und wünsch em alles Gueti.

Benjamin Kämpfen

Der Kommentar

Extrembedingungen

Noch im alten Jahr mussten (zeitweise) die Bauarbeiten am «Top of Europe» (Spitze Europas) eingestellt werden; am neuen Berghaus auf der Jungfrau, das weit über fünfzig Millionen kosten wird und den Ersatz für das vor gut einem Dutzend Jahren abgebrannte Touristenhaus bildet.

Auf diesen fast dreieinhalbtausend Metern Höhe arbeiten gut zwei Dutzend Baufachleute unter teilweise extremen Bedingungen: Unter oder bis dreissig Grad minus und Windstärken bis zu 260 Stundenkilometern. Dass auch mit Schnee(verwehungen) zu kämpfen ist, versteht sich. Das Berghaus, um das ein langes Seilziehen stattgefunden hat, sich nun aber «harmonisch in die Landschaft einfügt», soll auf 1986 fertiggestellt sein: 75-Jahr-Jubiläum der schon fast legendären, aber immer noch jugendlichen Jungfrauabahn. Unterdessen haben bisher in diesem Januar an den meisten Orten auch die Bauarbeiten im Unterland kaltebedingt eingestellt werden müssen, was eine «witterungsbedingte Arbeitslosigkeit» zur Folge hatte. Wohl den Unternehmern und Handwerkern, die noch «Schärmenarbeit» ausführen konnten in Räumen, die wenigstens zur Not heizbar waren.

Unter keineswegs alltäglichen Bedingungen wurde die Metro Alpin oberhalb Saas Fee (Mittel-Allalingsgebiet) erstellt, welche diese Wintersaison erstmals in Betrieb ist. Es handelt sich dabei um die höchste unterirdische Standseilbahn der Welt, deren Stollen, mit Fräsen durch teilweise extrem harten Fels getrieben, zwei Gletscher unterquert. Diese Von-Roll-Pendel-Standseilbahn verfügt über zwei Fahrzeuge (je 115 Personen fassend), die von der Bergstation aus elektromechanisch angetrieben werden. Die Endstation Mittelallalin liegt auf beinahe dreieinhalbtausend Metern.

Noch beeindruckender als die guinnessbookwürdige technische Leistung ist die Tatsache, dass auf diesen rund anderthalb Kilometern die Berglandschaft nicht verschandelt wurde.

Ehe- und Familienberater für das neue Eherecht

(EPD) Der Vorstand der deutschschweizerischen Vereinigung der Ehe- und Familientherapeuten erblickt im Zustandekommen des Referendums gegen das neue Eherecht eine Chance, die neuen Rechtsgrundlagen durch den Abstimmungskampf besser im Volk bekanntzumachen. Er würde es allerdings bedauern, wenn das neue Eherecht abgelehnt würde.

In ihrer täglichen Praxis stellen die Ehe- und Familienberater einen Veränderungsprozess der familiären Lebensgewohnheiten fest.

Als 1912 das heute noch gültige Eherecht in Kraft trat, existierte als einziges Ehemodell dasjenige der patriarchalisch geführten Familie. Entsprechend übertrug das Gesetz dem Ehemann die Pflicht, für seine Familie zu sorgen, räumte ihm aber umgekehrt mehr Rechte ein.

Heute gibt es unterschiedliche Modelle, wie Mann und Frau miteinander eine Familie gründen und leben können. Zwischen «Patriarchats-Familien» und «Konkubinats-Familien» existieren alle möglichen Mischformen nebeneinander. Unbefriedigend ist, dass gewisse Abkommen von Ehepartnern, die einem partnerschaftlichen Konzept entsprechen, nach dem heutigen Gesetz eigentlich nicht möglich wären. Das neue Eherecht mit der Grundidee einer partnerschaftlichen Ehe lässt nach Ansicht der deutschschweizerischen Ehe- und Familientherapeuten den Partnern den nötigen Freiraum offen, die ihnen geeignete Lebensform zu finden. Unter anderem lässt es auch eine patriarchalische Form der Ehe zu, wenn sie den beiden Partnern entspricht. Die deutschschweizerischen Ehe- und Familientherapeuten machen in ihrer beratenden Praxis die Erfahrung, dass die Vielfalt von Lebensmöglichkeiten die Situation der jungen Paare nicht erleichtert. Das neue Eherecht veranlasst nun die Paare, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen und sich darüber klar zu werden, was sie von einer Ehe erwarten und wie sie die gemeinsame Zukunft aufbauen wollen. Mann und Frau werden dazu angehalten, gemeinsam eine Entscheidung zu treffen, hinter die sich beide stellen können.

Deshalb ist der Vorstand der deutschschweizerischen Vereinigung der Ehe- und Familientherapeuten davon überzeugt, dass das neue Eherecht eine zwar anspruchsvolle, aber zeitgemässe Herausforderung darstellt, die zum Aufbau lebendiger Partnerschaften und guter Familien führen will.

Treffpunkt der Jungen:

Programm und Veranstaltungsübersicht des Jugendcafés Albatros, Bauherrenstrasse 53

Für den Februar haben wir uns einiges ausgedacht und wollen folgende Veranstaltungen realisieren:

Sonntag, den 17. Februar zeigen wir im Jugendcafé den Film «Die Rache der Natur». Dieser schwedische Film gilt als eines der eindrucksvollsten Werke zum Thema Umweltzerstörung/Umweltschutz und soll unser Beitrag zur Sondersession in Bern sein. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr, als Unkostenbeitrag erheben wir 3.— Franken.

Samstag, den 23. Februar findet im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190, ein Doppelkonzert von «Citron Pressé und Sylvain Lardrot» statt. Die Berner Gruppe «Citron Pressé»

gilt als eine der Aufsteiger in der schweizerischen Jazz-Rock-Szene. Hier freuen wir uns besonders auf ein Wiedersehen mit dem Hängler Drummer David Steinacher. Sylvain Lardrot gilt als Vertreter der Jazz-Rock-Classic Richtung und wird den Fans dieser Musikrichtung einiges zu bieten haben.

Als Vorankündigung für März wollen wir jetzt schon auf eine Veranstaltung mit Greenpeace Schweiz (Umweltschutzorganisation) hinweisen. Am Mittwoch, den 13. März wird Greenpeace einen Film über ihre Aktionen zeigen (16.00 Uhr) und in einer Abendveranstaltung (ab 19.00 Uhr) wird eine Diareihe über das Programm und die Aktionen von Greenpeace, als Grundlage für eine Diskussion, über Sinn und Zweck dieser Organisation zu sehen sein. Interessierte sollten sich diese Daten schon jetzt vormerken.

Zum Schluss möchten wir noch auf zwei neu angelegte Arbeitsgruppen im Jugendcafé Albatros hinweisen.

Eine Theatergruppe trifft sich seit ein paar Wochen jeden Donnerstagabend ab 20.00 bis 22.00 Uhr im Keller des Jugendcafés. Interessenten (Jugendliche und junge Erwachsene) sind herzlich eingeladen.

Als zweite, neue Arbeitsgruppe hat sich ein Zeitungsmacher/innen-Team gebildet. In absehbarer Zeit (im Laufe des Februars) wird eine erste Nummer der Jugendzeitschrift «Frustschutz» von ihnen herausgegeben.

Die Zeitungsmacher/innen suchen ebenfalls noch interessierte Kollegen/innen die sich in irgendeiner Art für's Zeitungsmachen «erwärmen» könnten. Angesprochene sollen sich doch einmal unverbindlich mit dem Team im Albatros in Verbindung setzen.

J. Porr (Jugendberater)

Öffnungszeiten des Jugendcafés:

Dienstag	19.00 – 22.00 Uhr
Mittwoch	14.00 – 17.30 Uhr 19.00 – 22.00 Uhr
Donnerstag	19.00 – 22.00 Uhr

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Kappenbühlweg 9, 11, 13, 15, 17 und 19, Abänderung der bewilligten Wohnüberbauung mit 6 Mehrfamilienhäusern und 2 Garagen; Tieferlegung des Erdgeschossfussbodens der Häuser Nrn. 17 und 19 und Reduktion der Autoeinstellplätze von 65 auf 51 Einstellplätze, Göhner AG; Vertreter: Eidenbenz Bosshard Meyer, Architekten, Zürichbergstrasse 17. 25. Januar 1985 Baupolizei

Zivilstandsnachrichten BESTATTUNGEN

Bircher geb. Albisser, Antoinette, geboren 1904, von Wölflinswil AG, Witwe des Paul, gew. Isolours; Limmattalstrasse 371.

Müller geb. Caemmerer, Elisabeth, pens. Hortleiterin, geboren 1904, von Zürich und Siblingen ZH, Witwe des Erwin; Limmattalstrasse 250.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat. Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr Montag Ruhetag

Unsere Menu-Vorschläge

Jamaicanische Fleischkräpfen	Fr. 8.50
Kasseler Steak nach Teufelsart	Fr. 13.80
Gefüllte Kalbfleischschnitzel	Fr. 18.90
Caramel-Birnen à la Savoyarde	Fr. 5.40



4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein: Fam. Krapp-Lothaller Telefon 56 71 36

Wir suchen ein Zuhause, und möchten ein älteres renovationsbedürftiges 2- bis 4-Familienhaus kaufen oder mieten. In Zürich oder Umgebung. Würden Sie Telefon 01 / 44 80 91 anrufen.

Bau, Verkehr und Umwelt Aktuell

Durchgangsverkehr

Schriftliche Anfrage von Gemeinderat Dr. Robert Chanson

Die Belastung unserer Wohnquartiere Höngg und Wipkingen durch den Verkehr nimmt weiterhin ständig zu. Viele Betroffene hoffen, dass dank der Eröffnung der Nordumfahrung und des Milchbuck-tunnels im kommenden Sommer auch der Kreis 10 vom Durchgangsverkehr entlastet werde. Aufgrund verschiedener Gespräche mit den zuständigen Ämtern scheinen mir diese Hoffnungen wenig begründet zu sein. Um mehr Klarheit in dieser Frage zu gewinnen, habe ich folgende Schriftliche Anfrage im Gemeinderat eingereicht:

Zürich, den 23. Januar 1985

Schriftliche Anfrage von Dr. Robert Chanson

Im Sommer 1985 werden die Nord-Umfahrung (N20) sowie der Milchbucktunnel in Betrieb genommen. Damit entsteht die Möglichkeit, grosse Teile von Zürich-Nord vom Durchgangsverkehr spürbar zu entlasten. Entsprechende Massnahmen zur Sicherung dieser Entlastung für die Stadtkreise Zürich 6 und 11 sind bereits vorgesehen. Die Bewohner von Höngg und Wipkingen (Zürich 10) interessieren in diesem Zusammenhang:

1. Wie gross ist der quartierfremde Verkehr in Höngg und Wipkingen?
2. Wird der Stadtkreis Zürich 10 in die grossräumigen Verkehrserhebungen anlässlich der Eröffnung der Nord-Umfahrung miteinbezogen?
3. Erlaubt die «Spange» der Hochleistungsstrassen N1 (Abschnitt Weininger Kreuz-Hardturm) und N20 (Nordumfahrung) sowie der Milchbucktunnel eine Verkehrsentslastung auch von Höngg und Wipkingen?
4. Wird der Halbanchluss Weinigen (N1) ebenfalls im Sommer 1985 eröffnet, und welche Entlastung könnte dieser Anschluss für den Stadtkreis Zürich 10 bewirken?
5. Plant der Stadtrat Immissions-Schutzmassnahmen für die Wohnquartiere Höngg und Wipkingen?



Dort zuwenig, hier zuviel Geld

(EPD) Unerwarteter Ölreichtum schafft Probleme für die methodistische Gemeinde von Kimmundly im US-Staat Illinois. Im Mai 1984 war eine Bohrung auf kircheneigenem Gelände fündig geworden; seither sprudeln täglich 14 Fässer des kostbaren Nasses aus der Quelle. Monatlicher Ertrag: rund 50 000 Schweizer Franken. Das zusätzliche Einkommen bereitet den 170 Mitgliedern der ländlichen Kirchgemeinde und ihrem Pfarrer John Hartleroad Kopfzerbrechen: «Im Predigerseminar hat man uns nie gelehrt, wie man mit dem Überfluss umgeht, sondern nur, wie man sich nach der Decke streckt.» Einig ist sich die Gemeinde, dass sie die Öleinkünfte nicht für eigene Zwecke benutzen, sondern Hilfsbedürftigen, besonders Hungernden, damit helfen will. Zudem legen die Methodisten in Kimmundly 1984 etwas mehr in den Opferstock als im Jahr zuvor.

Gleiche Kaskoversicherungsprämie bei der «Winterthur» – trotz Katalysator!

Katalysatoren machen Autos, je nach Wagentyp, zwischen Fr. 1000.— und Fr. 2000.— teurer. Und teurere Autos bedingen normalerweise höhere Kaskoversicherungsprämien. Da Katalysatoren Schadstoffe, welche durch den Strassenverkehr an die Umwelt abgegeben werden, beträchtlich vermindern, werden die Winterthur Versicherungen für Autos die mit Katalysator ausgerüstet sind keine höheren Prämien verrechnen als für Fahrzeuge ohne Katalysator. Die «Winterthur» will damit, als grösster Autoversicherer der Schweiz, die Verbreitung des Katalysator-Autos fördern und so einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

RESTAURANT Rütihof

Ihrer Linie zuliebe...

oder einfach, weil der Appetit nicht so gross ist... servieren wir Ihnen fast alle Gerichte

auch in halben Portionen!

Sie glauben nicht, wie gut diese Idee angekommen ist.

Familie Luteijn freut sich, Ihnen etwas Besonderes anbieten zu können.

Rütihofstr. 19, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 01/56 31 00

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedicogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich C. und R. DePrà

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg

Telefon 56 70 40

restaurant rebstock taverne

Täglich geöffnet

Das neu renovierte Restaurant Rebstock — Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant Frühstückservice ab 07.00 Uhr Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne Kennen Sie unsere Taverne? — Gedicogener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.

Terrasse Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)

Saal 1. Stock Unser neues Sali eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen. Verschiedene Menu-Vorschläge; rufen Sie an und verlangen Sie Herr A. Medaglia. Telefon 56 85 55 von 08.00—14.00 Uhr von 18.00—22.00 Uhr Telefon 56 64 62 von 14.00—18.00 Uhr (Büro)

Kegelbahn 3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht) Wir freuen uns auf Ihren Besuch Fam. Medaglia und Holstein

RESTAURANTS NEUE Waid

Für Ihr Leidmahl empfehlen wir unsere neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen, bitte verlangen Sie Vorschläge

Telefon 42 64 60

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Klassische Massagen Cellulite-Massagen Kosmetische Fusspflege UVA Caribic-Solarium mit integriertem Gesichtsbrenner

Telefon 56 36 16

Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich auch Samstag und Sonntag offen 09.30 bis 17.00 Uhr

OSIO AG

• NEUBAUTEN • UMBAUTEN • RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

ETH ZÜRICH

Hönggerberg-Vorträge

Öffentliche Abendvorträge
im Hörsaal G 1, Gebäude HPH, ETH Hönggerberg

Dienstag, 5. Februar 1985, 20.15 Uhr

Jahrringe und Gesundheitszustand der Bäume in der Schweiz

PD Dr. Fritz H. Schweingruber, Eidg. Anstalt für
das forstliche Versuchswesen, Birmensdorf

Dienstag, 19. Februar 1985, 20.15 Uhr

Die Auswirkungen der Luftschad- stoffe auf die menschliche Gesund- heit

Dr. Hans Marty, Chefarzt des Bezirksspital Ober-
simmental, Zweisimmen

Eintritt frei

Jedermann ist freundlich eingeladen!

Busverbindungen:

- ab Bucheggplatz Bus 69
- ab Meierhofplatz (Höngg) Bus 80
- ab Glaubtenstrasse (Affoltern) Bus 80
- Nach Schluss der Veranstaltung Busverbindung
zum Bucheggplatz

Parkplätze in der Parkgarage Physik

Tennisclub Höngg

kann noch Aktiv-Mitglieder aufnehmen.
Interessenten melden sich bitte bei

G. Frey, Imbisbühlstrasse 96, 8049 Zürich
Telefon 56 96 93

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Grippeprophylaxe

Neben der Immunisierung mit Tabletten und mit
Impfstoff durch den Arzt (Erfolgsquote ca. 60 bzw.
90%) scheint genügender Schlaf in einem nicht
zu trockenen Schlafzimmer und die regelmässige
Desinfektion des Mund-Rachenraumes in Perioden
erhöhter Ansteckungsgefahr nichts an Bedeutung
verloren zu haben.

Silhouette

MODELLBRILLEN

Per 1. März 1985 suchen wir einen tüchtigen

Lagerchef- Stellvertreter

zur Mithilfe in **Spedition, Warenannahme
und Bereitstellung der Kundenaufträge.**
Wir legen grossen Wert auf einen Mitarbeiter
mit exakter, flinker Arbeitsweise und fröhli-
chem Wesen, der gut in unser junges Team
passt.

Rufen Sie bitte unseren Herrn E. Werren
oder Frau I. Allemann an über Telefon
01/56 56 00. Sie erhalten gerne einen
Besprechungstermin oder nähere Angaben
über diese gutbezahlte Dauerstelle.



VON HOFF AG, Optik en gros
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich-Höngg



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Steuererklärung

Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen
diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel. Auf
Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends).
Sämtliche Treuhanderarbeiten. Diskretion.

Treuh. Mike, Emil Isler, Am Wasser 155, Höngg
Neue Büros: Langstrasse 213 b/Limmatpl., Zürich 5
Tel. Anmeldung erwünscht 42 83 23 (9 bis 12 Uhr)

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten



Zürich-Höngg, Wieslergasse

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an sehr schöner, sonni-
ger Lage aussergewöhnliche

3 1/2-Zimmer- Attikawohnung

Gehobener Ausbau, Bad/WC, sep. WC,
moderne Küche mit Geschirrspüler,
grosse Dachterrasse, Aussencheminé,
eigene Waschmaschine und Tumbler.

Mietzins Fr. 1990.— exkl. NK

Eine unverbindliche Besichtigung
lohnt sich!

Auskunft und Vermietung durch:

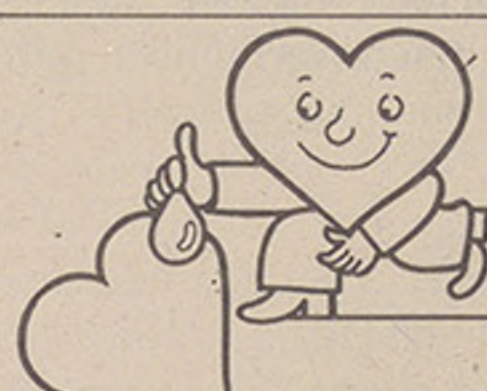
Seitzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Telefon 211 55 77

Gesucht

Hobby-/ Bastelraum

wenn möglich im Raum
Riedhof/Imbisbühl.

Telefon 56 83 54



Spende Blut rette Leben

Inserieren im
«Höngger» bringt Erfolg

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Suchen Sie eine

Entlastung im Haushalt für Ihre Kinder?

Erfahrene Kindergärtnerin
sucht für zirka 1 bis 1 1/2
Tage pro Woche Arbeit.

Telefon 42 95 62

Primarlehrerin mit prakti-
scher Erfahrung erteilt

Nachhilfe- unterricht

an Schüler bis zum
9. Schuljahr. Auch für
Schüler fremder Mutter-
sprache geeignet.

Tel. (abends) 44 25 61

Maler- Tapezierer- arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Pédicure bei Ihnen zu Hause

durch dipl. Fusspflegerin

Fussmassage
Reflexzonen-Massage
Kunststoffnägel

Fr. Ender
Telefon 44 26 52

Per 1. April 1985
zu vermieten an der
Imbisbühlstrasse 134

Garagenplatz

in Autoeinstellhalle
zu Fr. 90.— per Monat.

Telefon 312 27 77
(Bürozeit)

BUCHER Teppichknüp-Demonstration

Im Einkaufszentrum Zürich-Affoltern
vom 7. bis 9. Februar 1985

Auf Bestellungen während dieser Tage 10% Rabatt



Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen.
Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst of-
feriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

F vor dem
Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)



Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:
Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;
und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg